

31 Limousinen für 8,6 Millionen Euro

Beitrag von „wolve“ vom 14. August 2009 um 16:04

[Zitat von jamesbond](#)

Vielen Dank für den wirtschaftlichen Exkurs, aber darum geht es doch nicht...

Tut es das wirklich nicht, nur weil es aus wirtschaftlicher Sicht nicht betrachtet wurde?

[Zitat von jamesbond](#)

Wenn jemand Merkel, Schmidt und Co in einen Fox setzen will, sollte er dann aber auch so konsequent sein und die steuerliche Geltendmachung von Mobilität bei den Betriebsausgaben auf Fox-Kosten (oder vielleicht nur auf Bahncard-Niveau) deckeln...

Niemand spricht unseren Politikern die Notwendigkeit ab, dass sie angemessen unterwegs sind. Diese repräsentieren schließlich eine der größten Weltwirtschaftsmächte, woran jeder von uns seinen Anteil hat und mit Recht stolz darauf sein kann.

Soweit zur Theorie...

Betrachtet man unseren Staatshaushalt unter der Sichtweise, wie man auch jede x-beliebige Firma betrachten würde, darf einem das aber schon spanisch vorkommen, wenn hier Geld ausgegeben wird, das entweder nicht vorhanden, oder anderswo sinnvoller eingesetzt werden könnte.

Wenn ich als Unternehmer mir einen schönen T-Reg gönne, und anschließend kein Kapital mehr zur Hand habe, um meine Angestellten auszustatten, würde jeder andere auch mit Recht an meinem Verstand zweifeln.

[Zitat von jamesbond](#)

Im Moment beteiligt sich der Staat (also der vielbeschworene Steuerzahler) durch Anerkennung aller Betriebskosten je nach Größe des Fahrzeugs mehr oder weniger an den Autos.

Diese Beteiligung der Allgemeinheit geht je nach Steuersatz, Umsatzsteuer und Abschreibungen/Leasingbedingungen bis zur Hälfte der Kosten.

Woher diese Auffassung kommt, kann ich nicht ganz nachvollziehen.

Es ist ja nicht so, dass der Staat mit einem fixen Steuereinkommen rechnet, sondern mit einem

zu erwartenden Einkommen, welches aus den Vorjahreszahlen prognostiziert wird. In diesen Vorjahreszahlen war die Belastung der Steuerzahler nicht grundsätzlich unterschiedlicher als im laufenden Jahr.

Was sich ändert ist lediglich die Höhe der Steuereinnahmen in Abhängigkeit von der Wirtschafts- und Kaufkraft.

Anders als beim Staat, steht einem Unternehmen (die Option Bank mal außen vor) nur das Geld zur Verfügung, welches erwirtschaftet wurde, oder erwirtschaftet wird.

Liegt mein Umsatz nur auf "Fox"-Niveau, gibt es halt eben nur einen Fox.

Liegt er höher, darf ich mir für meinen wirtschaftlichen Erfolg sicherlich auch etwas größeres gönnen.

Könnte der Arbeiter/Angestellte seinen 2-Meter-Plasma als Fortbildungskosten steuerlich geltend machen, würde er auch keine Sekunde zögern dies zu tun.

Hier mal eine Gegenfrage:

Wenn ich mein betriebliches Fahrzeug zu 20% privat nutze, ist dann der nichtabsetzbare Anteil, und somit die Staatseinnahme, beim Fox oder beim T-Reg größer?

[Zitat von jamesbond](#)

Würde ein Unternehmer unter gleichen Randbedingungen ein kleineres (günstigeres) Auto fahren, müsste er mehr Steuern bezahlen das ist eine ganz einfache Rechnung

Würde der Unternehmer beim Fuhrpark sparen, würde diese Ersparnis sicherlich anderweitig investiert werden, womit sich für den Staat auch kein größeres Stück Kuchen ergeben würde.

Genauso wie ich bei schlechten Umsatzzahlen Ausgaben ins folgende Wirtschaftsjahr verschiebe, hole ich in umsatzstarken Jahren Investitionen nach und mache neben den must-have auch mal vermehrt Ausgaben im Bereich nice-to-have.

Hat der Arbeiter/Angestellte in einem Jahr besser als sonst verdient, gibt es zu Weihnachten neben den obligatorischen Socken, auch mal was nettes für die Frau oder den o.g. Plasma fürs Familienwohnzimmer...

[Zitat von jamesbond](#)

Ich neide niemand "das große Auto" (ich nutze diese Gegebenheiten selbst) aber ich neide auch keinem Politiker oder anderen öffentlichen Institutionen einen schönen Dienstwagen.

Dann sind wir uns ja einig - schön, nicht wahr? 😊

(Bleibt also nur noch zu klären, ob diese unbedingt gepanzert sein müssen...)

Grüße,
Klaus